

## Psalm 149: Ruhmgesang Gottes = ein zweischneidiges Schwert

1. Strophe  besingt JHWHs Handeln am wahren Israel  die befreiende Mächtigkeit des wahren Königs JHWH wird gefeiert	1a	<b>Hallelu-Jah!</b> (= Preiset Jah(we) = HERRn)
	b	<b>„Liedet“ (= Singt) JHWH (dem Herrn) ein neues Lied,</b>
	c	<b>seinen Lobpreis in der Versammlung/Gemeinde der Getreuen!</b> (= Chasidim)
	2a	<b>Es freue sich Israel über/bei seinen Macher (=Schöpfer),</b>
	b	<b>Söhne/Kinder Zions sollen jauchzen über/bei ihren König!</b>
	3a	<b>Preiset seinen Namen mit/beim Reigentanz,</b>
	b	<b>mit Handpauke und mit Kastenleier sollen sie IHM dichten / aufspielen!</b>
	4a	<b>Fürwahr: Gefallen hat/ es liebt JHWH über/bei seinem Volk,</b>
	b	<b>er umziert/ stattet aus die Demütigen/Gedemütigten mit Heil/Hilfe.</b>
2. Strophe  blickt auf ein Geschehen an den Völkern  Hoffen auf die Entmachtung der Könige dieser Erde	5a	<b>Jubelt ihr Getreuen in Wucht/Herrlichkeit,</b>
	b	<b>frohlocket, oben auf eurem Lager</b> <i>((wenn sie sich (zum Gebet) niederwerfen.))</i>
	6a	<b>Ruhmgesang Gottes sei in ihrer Kehle (= Mund)–</b>
	b	<b>[und] das sei ihr doppelschneidiges* Schwert in ihrer Hand</b>
	7a	um (so) <b>auszuführen Rache/ Vergeltung in/bei/an der (nicht-jüdischen) Bevölkerung,</b>
	b	<b>Züchtigungen in/bei/an denen, die nicht seine Volksstämme / Völker sind,</b>
	8a	um (so) <b>zu binden deren Könige mit Fesseln / Handschellen</b>
	b	<b>und deren Fürsten mit Ketten (aus) Eisen,</b>
	9a	um (so) <b>auszuführen an ihnen Gerichtsentscheid, wie vorgeschrieben.</b>
	b	<b>Auszeichnung/Glanz/Prunk ist ER zu all seinen Getreuen.</b>
	c	<b>Hallelu-Jah!</b> (Preiset den HERRn)

**„... ein zweischneidiges Schwert in der Hand, um die Vergeltung zu vollziehen...“**

Der Psalm 149 ist nicht selten missverstanden oder missbraucht worden.

(Dieser Psalm war z.B. eines der Kampflieder sowohl der katholischen Fürsten wie der Soldaten Gustav Adolfs im 30jährigen Krieg.)

Das Verständnis von Psalm 149 hängt davon ab, wie der Vers 6 -7 zu verstehen ist:  
Viele Übersetzungen lauten so – oder so ähnlich:

**Einheitsübersetzung:**

6. „Loblieder auf Gott in ihrem Mund,  
ein zweischneidiges Schwert in der Hand,
7. um die Vergeltung zu vollziehen an den Völkern...“

**Luther (1984):**

6. „Ihr Mund soll Gott erheben; / sie sollen scharfe Schwerter in ihren Händen halten,
7. daß sie Vergeltung üben unter den Heiden...“

Die Einheitsübersetzung verweist auf den Kampf der Frommen gegen die Besatzer Israels: „Mit den Händen kämpften sie, im Herzen beteten sie zu Gott. Mindestens fünf- unddreißigtausend Mann streckten sie zu Boden, hocherfreut, daß Gott sich so sichtbar offenbarte.“ (2 Makk 15,27)

Gegen eine solche – besonders im vorexilischen Israel verbreitete - theologische Verbindung von Krieg und Gott erhoben jedoch die Propheten massiv ihre Stimme und verurteilten eine solche Kriegstheologie.

Ist der Psalm 149 ein Aufruf, das Schwert in die Hand zu nehmen und gewaltsam die Rache Gottes zu vollstrecken?

***Die Loblieder Gottes als das scharfe Schwert des Handelns...***

„Aber unser Psalm ist... weder von seiner Entstehungssituation („schriftgelehrte Kreise“ des 2. Jahrhunderts v.Chr.), noch von seiner Form (ein eschatologischer Hymnus, der nicht das Handeln von Menschen, sondern ausschließlich das Handeln Gottes preist!), noch von seinem literarischen Kontext (beachte den Zusammenhang Ps 146 – 150!), noch von seinem präzisen Wortlaut (in V. 6 muß die Konjunktion „und“ als sogenanntes „und der Erläuterung“ verstanden werden; so übrigens schon das Targum!) her ein militaristisches Lied!“ (aus: Erich Zenger, *Mit meinem Gott überspringe ich Mauern – Einführung in das Psalmenbuch*, Herder Freiburg 1987, S. 54)

Ähnlich wie bei E. Zenger lautet meine Übersetzung deshalb:

- 6. Ruhmgesang Gottes sei in ihrer Kehle (= Mund)–  
[und] das sei ihr doppelschneidiges\* Schwert in ihrer Hand**
- 7. um (so) auszuführen Rache/ Vergeltung in/bei/an der (nichtjüdischen) Bevölkerung,**

*\* (Das hebräische Wort: „pilot“ bedeutet: „Schneide der Schneiden“ = höchste Schärfe, vgl. Hebr. 4,12: Denn lebendig ist das Wort Gottes, kraftvoll und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Gelenk und Mark; es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens;)*

Gut biblisch ist die Aufforderung: „Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute!“ (Röm 12,21) - hier indem der Lobgesang auf Gottes Größe als eine „Waffe“ verstanden wird, das Böse zu überwinden. vgl. auch Psalm 8,3: „aus dem Mund der Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob – (das ist) ein Bollwerk deinen Feinden zum Trotz.“

In diesem Geist der Liebe Gottes verstanden ist der Psalm ein hoffnungsvoller Psalm, dass Gott (!) einmal alles in allem sein wird und dass wir, die wir auf Gott vertrauen, mithelfen können und sollen, dass sein Reich wirksam wird unter allen Völkern.

### ***Gedanken zur Auslegung dieses Hoffnungspsalms:***

**Die erste Strophe** (V. 1 – 4) setzt mit einer breit entfalteten Aufforderung zum Lobpreis Gottes ein: (Dichtet neue Lieder bzw. singet sie, freut euch, jauchzt, preiset Gott...)

Der Lobpreis soll ein „neues Lied“ sein, weil es von einem „neuen“ Geschehen kündigt. Das „Neue“ ist die Erfahrung, dass die verlorene und zerstört gewähnte Gottesnähe inmitten der Versammlung der Getreuen erneut und endgültig aufgebrochen ist. Das „neue Lied“ ist ein Lied, das die, die es singen, erneuern kann. Es ist ein Lied, das die Vision der künftigen Vollendung schon jetzt wirksam werden lässt.

Grund dieser Freude ist nicht die eigene Macht, sondern dass Gott jeden einzelnen „gemacht“ hat; dass er die Getreuen zu seinem Volk gemacht hat, d.h. dass er ihr König ist; er macht diesem Volk seine Liebeserklärung: er selbst ziert die **Gedemütigten** mit seiner Hilfe. (Vers 4). Dieser Vers verkündet Gottes Option für die Armen.

**Die zweite Strophe** (V. 5 – 9) betont, dass der Gott JaHWeH der „Rächer“ der Geschichte ist. Besonders das Schicksal seines Sohnes Jesus zeigt, wie er seine „Rache“ vollstreckt: indem er das Böse durch das Gute überwindet und das Böse am eigenen Leib durchleidet und so überwindet. Die „Rache“ Gottes zielt auf die Überwindung des Bösen durch die Gottesherrschaft seiner Liebe.

Was den „Armen“ in diesem Geschehen zukommt, ist der Lobpreis ihres Gottes: **das** ist ihr scharfes Schwert (V. 6)! Die „Armen“ sollen und können mit ihrem Lobpreis bezeugen, dass Gottes Gnade und Heil bereits in ihnen und für sie wirksam ist.

Bis in unsere Zeit bezeugen Menschen diese Kraft des Glaubens, wo sie selbst in Gefängnissen, KZ's und Scheiterhaufen Loblieder auf Gott gesungen haben.

Der laute und öffentliche Lobpreis Gottes als des Herrn der Geschichte ist der Widerstand und die Würde der Unterdrückten und Armen zugleich. Dass Gott bei und mit ihnen ist – mitleidend, richtend und rettend – das ist ihr Glanz und ihre Herrlichkeit, die ihnen niemand nehmen kann. So ist ihr erstes und ihr letztes Wort: Hallelu-Jah! - Preiset den Herrn!